Monitoring häufiger Brutvögel in Deutschland

Kurzbeschreibung der Methode

DDA

Allgemeines

Brutbestände werden mit Hilfe der **Linienkartierung entlang einer Route** innerhalb einer quadratischen Bearbeitungsfläche von **100 ha** Größe erfasst. Pro Saison finden **vier Begehungen** in den frühen Morgenstunden (Beginn um/kurz nach Sonnenaufgang) und bei geeigneter Witterung (niederschlagsfrei, Wind < 4 Bft.) statt. Dabei soll zwischen zwei Begehungsterminen ein mindestens einwöchiger Abstand eingehalten werden. Folgekontrollen in den nächsten Jahren sollten möglichst nahe der Erfassungstermine der Erstkontrolle liegen:

Begehungstermine:	**10.03.-31.03.**	**01.04.-30.04.**	**01.05.-20.05.**	**21.05.-20.06.**

Die Begehungen werden **mit Karte** (Maßstab: 1:5.000) entlang der vorgegebenen Route (notwendige Anpassungen der Route v.a. im ersten Jahr müssen in der Karte dokumentiert werden) durchgeführt, in die alle Beobachtungen eingetragen werden. Begonnen wird immer an demselben Startpunkt. Route und Startpunkt müssen auch über die Jahre hinweg konstant eingehalten werden.
Kartiert werden alle potenziellen **Brut- bzw. Reviervögel**. Durchzügler und Gäste, die kurzfristig auch revieranzeigende Verhaltensweisen zeigen können, werden nach Ende der Brutsaison während der Ermittlung des Bestandes ausgeschlossen. **Ergebnis** einer Brutsaison ist die **Zahl der Brutpaare oder Reviere** für jede Vogelart, unterteilt nach Lebensräumen entlang der Route (keine Schätzwerte für die gesamte PF).
Eine Kartierung kann dann für das Monitoring verwendet werden, wenn sie mindestens zwei aufeinander folgende Jahre von derselben Person ausgeführt wurde.

Geländearbeit

Die Kartierung erfolgt beiderseits einer von der Landeskoordination in Abstimmung mit der Kartiererin bzw. dem Kartierer definierten Route, sie erfordert **keine flächenhafte Kontrolle** (Zeitersparnis!). Diese Route hat eine Länge zwischen 3 und 4 Kilometern und soll in ihrem Verlauf alle bedeutenden Lebensräume des Kilometerquadrats durchlaufen. Alle (!) Beobachtungen potenzieller Brutvögel werden auf allen Begehungen **punktgenau in eine Feldkarte eingetragen**, jeweils mit einer Artabkürzung und einem Verhaltenscode (vgl. Anlagen; bei Verwendung eigener Abkürzungen diese bitte erläutern). Für jede Begehung sollte eine eigene Tageskarte verwendet werden, um die Lesbarkeit und Übersicht bei der Auswertung zu gewährleisten. Neben den Beobachtungen werden jeweils Datum, Uhrzeit für Beginn und Ende der Begehung sowie das Wetter auf der Feldkarte vermerkt. Es gibt **keine Erfassungsgrenzen** beiderseits der Strecke, sondern alle von der Route aus möglichen Beobachtungen werden notiert und am Ende der Saison bewertet. Bei **Vorkommen am Rand** oder knapp außerhalb der PF werden alle Beobachtungen unter Vorbehalt notiert. Alle Begehungen sind von ein und derselben Person durchzuführen. Ergebnisse von zusätzlichen Kontrollen dürfen bei der Auswertung nicht berücksichtigt werden.

Auswertung

Im Anschluss an die Saison wird für jede Art getrennt ausgewertet, **wie viele Reviere entlang der Route** besetzt waren.
Dazu gelten folgende Hinweise:

1. Alle Beobachtungen aus **Feldkarten** werden in **Artkarten** übertragen, wobei in der Artkarte die Artabkürzung durch eine Zahl zur Kennzeichnung der Begehung (1 bis 4) ersetzt werden soll (alternativ: Verwendung verschiedener Farben für die Begehungen, aber dann eingeschränkte Kopierbarkeit). Arten mit wenigen Revieren können auf einer Karte zusammengefasst werden.
2. **Für jede Art wird im Ergebnisbogen vorgegeben (Spalte „Termin"), während welcher Zähltermine kaum Durchzügler oder umherstreifende Vögel zu erwarten sind und deshalb auch Einzelnachweise als Reviervögel gewertet werden sollen, sofern sie im möglichen Brutgebiet vorkamen. Brutnachweise (Nestfund, fütternde Altvögel, Verleiten) sind davon abweichend bei allen Begehungen zu werten. Außerdem sollen zwei Nachweise in einem Revier auch dann gewertet werden, wenn sie beide vor der Kernbrutzeit erfolgten.**
3. Ermittelte Reviere werden den **unterschiedlichen Lebensräumen** entlang der Route zugeordnet und in entsprechende Ergebnisspalten des Meldebogens eingetragen. Zwei voneinander getrennte Abschnitte eines Lebensraums werden gemeinsam ausgewertet. Bei einem Routenverlauf mit beidseits der Route unterschiedlichen Lebensräumen werden die Reviere jeweils dem Lebensraum zugeordnet, in dem die überwiegende Zahl von Geländebeobachtungen erfolgte.
4. **Randsiedler** werden dann gewertet, wenn ein Nachweis innerhalb des Kilometerquadrats erfolgte.

Spätester **Termin für die Abgabe** der Ergebnisse ist der **31. August** des Erhebungsjahres. Neben der Tabelle mit den Brutbeständen auf dem **Meldebogen** sind die Originale der **Feldkarten** (bitte Kopien behalten!) und möglichst auch Kopien der Artkarten bei den Koordinator/innen einzureichen. Außerdem ist die einmalige Erstellung einer Habitattypenkarte (mit Nutzungsformen – Acker, Grünland etc.) hilfreich. In den Folgejahren sollten dann größere Lebensraumveränderungen ebenfalls klar kartografisch dokumentiert werden.

Fragen/Kontakt (siehe auch www.dda-web.de):
bundesweit: DDA c/o Sven Trautmann***An den Speichern 6, 48157 Münster, Tel. 0251/210 140 14, Mail: trautmann@dda-web.de